

Liebe futOURistinnen, liebe Freunde, liebe Förderer, liebe Unterstützerinnen des Sommercamps futOUR,

das erste Sommercamp futOUR Schleswig-Holsteins liegt hinter uns. Es ist an der Zeit, dass wir einen Blick zurückwerfen und Sie an den Erfahrungen und Erlebnissen der Jugendlichen teilhaben lassen.

### Das Camp in Zahlen

Gemeinsam verbrachten 55 Jugendliche aus 21 Schulen aus den vier kreisfreien Städten Schleswig-Holsteins 18 unvergessliche Tage im Sommercamp futOUR. Das 15 köpfige Pädagogen-Team betreute die Jugendlichen rund um die Uhr.



### Kurz gesagt

Die Gemeinschaft der Jugendlichen und betreuenden Erwachsenen war geprägt durch einen konstruktiven Umgang miteinander. Dieser schaffte eine sehr bereichernde Atmosphäre, in der sich alle Jugendlichen willkommen und wahrgenommen fühlten. Der durchweg herzliche und wertschätzende, wenn auch konsequente Umgang der Betreuenden mit den Jugendlichen schaffte eine vertrauensvolle Basis. Die Atmosphäre und die Aktivitäten im Camp führten bei den Teilnehmenden zu einer wahrnehmbaren positiven Entwicklung in den Bereichen Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie Gestaltungsfähigkeit. Eine Mutter berichtet: „Meine Tochter ist jetzt viel unternehmungslustiger und geht selbstbewusst auf andere zu, dass hätte sie sich vorher nicht getraut.“

### Freizeit im Camp

Ein buntes und abwechslungsreiches Programm erwartete die Jugendlichen vom ersten Tag an. Die Jugendlichen wählten täglich aus einer Vielzahl von Workshops und Angeboten und gestalteten ihren persönlichen und individuellen Freizeitplan. Neben künstlerisch-kreativen Workshops wie Improtheater oder Action-Painting wurden auch sportliche Aktivitäten wie Beachvolleyball, Schwimmen, Ausflüge zum Kletterpark oder zu der Kieler-Fußballmannschaft einer Teamerin angeboten.



Manche Jugendlichen ließen die anderen Teilnehmenden von ihrem Können in Workshops profitieren. So setzten zwei Mädchen einen eigenen Hip-Hop-Workshop um, es wurden Krafttraining und Erste-Hilfe-Kurse angeboten. Zu den Highlights des Camps gehörten der Tagesausflug zum Strand und die zwei Diskos, die die Jugendlichen mitorganisierten. An den Disko-Abenden

mixten sie Fruchtcocktails oder traten als DJ bzw. DJane auf. Eine Strandolympiade war der Höhepunkt des gemeinsamen Strandausflugs: Nach dem Motto „Schlag den Teamer“ traten je fünf Jugendliche gegen je einen Teamenden an. Die Jugendlichen gewannen unter lautem Beifall haushoch.



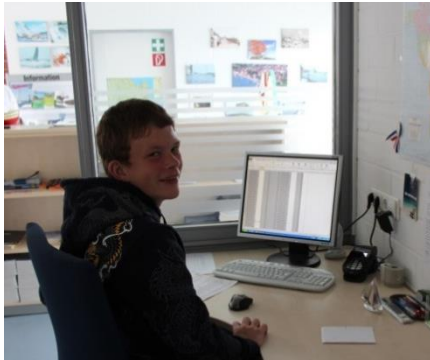
Das Team scheute keine Mühe und so wurden auch alle Abendangebote mit Liebe zum Detail vorbereitet: beim Casino-Abend verkleideten sich die Teamenden beispielsweise im Stil der 20er Jahre und auch die Jugendlichen packten ihre Abendgarderobe aus, bevor sie sich an die Poker-Tische setzten.

### **Berufsorientierung und Mini-Praktika**

Das Motto des Sommercamps lautet „Dein Sommer – Deine Zukunft“. Um die Weichen für einen erfolgreichen Berufseinstieg bzw. eine erfolgreiche Berufswahl zu stellen, bedarf es erster positiver Erfahrungen und einem gelungenen Kontakt zur Arbeitswelt. Wir sind glücklich, dass uns dies mit den Mini-Praktika, bei denen die Jugendlichen einen Einblick in verschiedene Betriebe und Unternehmen erhalten konnten, gelungen ist. "Können wir nicht ein Internat in Kappeln gründen? Dann könnten wir hier zur Schule gehen und im Betrieb unsere Ausbildung anfangen...", schlug ein futOURist vor.



Wie viel Freude die Jugendlichen an der Arbeit hatten, stellte ein Mitarbeiter der Kappeler Tafel fest: "Die zwei Jungs sind am Freitagnachmittag noch einmal freiwillig gekommen, um zu helfen. Die haben richtig mit angepackt. Es war einfach toll zu sehen, wie viel Einsatz sie zeigten. Wir haben jetzt ein ganz anderes Bild von Jugendlichen als uns die Medien mitunter zeichnen."



Viele Jugendlichen freuten sich auch über die Verantwortung, die sie übertragen bekamen und das Vertrauen, welches ihnen damit ausgesprochen wurde. So durfte einer der Teilnehmenden Geld zum Bankautomat bringen, eine andere Teilnehmerin bekam einen Aushilfsjob angeboten und wiederum ein dritter durfte sein erworbenes Fachwissen aus dem Anglerbereich in Kundengesprächen einbringen.

Insgesamt boten mehr als 30 Betriebe Kappells den Jugendlichen die Möglichkeit, Arbeitsluft zu schnuppern. Die Jugendlichen halfen beim Hafenmeister, einer Töpferei, einem großen Wollversandhandel, verschiedenen Einzelhändlern und einem Physiotherapeuten sowie in Hotels, in der Gastronomie, bei Friseuren und Handwerksbetrieben, in der Landwirtschaft, auf Ausflugsdampfern und noch vielen weiteren Betrieben mit.

Darüber hinaus bot das Camp weitere berufsorientierende Angebote an:



©Thomsen, Barclaycard

Mitarbeiter der Direktbank Barclaycard verbrachten zwei Tage im Camp. Die Mitarbeiterinnen unterhielten sich mit den Jugendlichen über ihre berufliche Biographie, unterstützten sie bei den Projekten und boten verschiedene Workshops an.



Einen Einblick in die kaufmännischen Berufe erhielten alle Jugendliche beim Besuch im Hansa-Park. Im Programm „Azubis beraten Schüler“ teilten die Auszubildenden ihre Erfahrungen mit den futOURisten.

### **Die Projekte und die Abschlusspräsentation des Camps**

Der zentrale Bestandteil des *Sommercamps futOUR* ist das Projektlernen. Im Projekt lernten die Jugendlichen ein gemeinsames Ziel zu entwickeln und zu verfolgen, sich das nötige Know-How für die Umsetzung anzueignen und dieses Wissen praktisch anzuwenden. Am Donnerstag, den 21. August 2014 war es dann soweit: vor gut 100 geladenen Gästen präsentierten die Jugendlichen des Camps die Prozessentwicklung und ihre Projektergebnisse an fünf Stationen.

Mehr über die Projekte und die Abschlussveranstaltung erfahren Sie hier: <http://sommercamp-futour.de/die-abschlusspraesentation-des-kappeler-camps/>

Unter den Gästen der Abschlussveranstaltung befanden sich nicht nur Eltern und Lehrkräfte, sondern auch Vertreter aus der Presse, Wirtschaft und Politik. Staatssekretär Dirk Loßack sprach Grußworte und auch der Bürgermeister Kappelns, Heiko Traulsen, besuchte die Abschlusspräsentation.

### **Abschied**

Der Abschied im Sommercamp futOUR gestaltete sich tränenreich. „Nicht das Lied - dann fange ich wieder an zu weinen“, riefen viele *futOURisten* noch während der Abschlusspräsentation. Doch die Teamenden ließen es sich nicht nehmen, zur Abfahrt des Busses ihre Version des Liedes "Ein Kompliment" der Sportfreunde Stiller anzustimmen: Wir wollten Euch nur mal eben sagen, dass Ihr das Größte für uns seid!“

Im Camp hatten die *futOURisten* viele neue Freundschaften mit Jugendlichen aus den anderen Städten Schleswig-Holsteins geschlossen, nun fiel ihnen der Abschied natürlich besonders schwer. "Da geht man drei Wochen gemeinsam durch dick und dünn und dann soll alles schon wieder vorbei sein. Das kann es doch nicht gewesen sein..."

Wie wir erfahren konnten gab es aber bereits erste, von den Jugendlichen selbst organisierte, Treffen "zwischen" den Städten.

### **Wie geht es weiter?**

Am 11. Oktober 2014 findet das Nachtreffen für alle Jugendlichen in der Jugendherberge Kappeln statt. Dies ist das dynamische Abschlusstreffen, bei dem die Jugendlichen und das Betreuerteam einen Tag zusammen verbringen. Gemeinsam werden sie das Camp und ihre beruflichen Wünsche für die Zukunft reflektieren und die schönsten Spiele des Camps noch einmal aufleben lassen.

Ab November startet zudem die Nachbegleitung. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit an verschiedenen berufsorientierenden Angeboten in den vier Städten teilzunehmen. Die Teilnahme an den Angeboten ist die Voraussetzung, um sich für das Folgencamp *futOUR+*, welches 2015 stattfinden wird, bewerben zu können.



Wir werden Sie auch weiterhin per E-Mail und über unsere Internetseite über Neuigkeiten aus dem *Sommercamp futOUR* informieren: [www.sommercamp-futOUR.de](http://www.sommercamp-futOUR.de).

Jetzt bleibt uns nur noch, uns sehr herzlich bei Ihnen zu bedanken: Ohne Ihre Hilfe und Unterstützung wäre dieses Sommercamp nicht möglich gewesen. Wir freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!

Es grüßt herzlich  
das *futOUR*-Programmteam